

# Mit eigenem Atelier im Vatikan

## IGHA präsentiert den vergessenen Bildhauer Josef Limburg

VON WERNER KURZ

Hanau – Die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt, einst gegründet, um dem Altstadtjubiläum 2003 einen würdigen Rahmen zu geben, blickt schon längst über den Tellerrand des Altstädter Marktes hinaus. So gehört unter anderem auch eine Ausstellungsreihe zu den Arbeitsschwerpunkten des rührigen Vereins. Aktuell ergänzt ein vergessener Hanauer Bildhauer diese Ausstellungsreihe mit dem Titel „Geprägt in Hanau“.

So wie die IGHA seit Jahren gemeinsam mit dem Hanauer Geschichtsverein 1844 und der Volkshochschule Hanau eine überaus populäre Vortragsreihe zu historischen, kulturellen und technischen Themen der Stadt und der Zeit anbietet, erinnern die Ausstellungen an Persönlichkeiten, die durch einen außergewöhnlichen Lebensweg und herausragende Leistungen weithin bekannt wurden, ihre Wurzeln jedoch in Hanau hatten und in dieser Stadt ihre Prägung erfuhren.

Zu diesen zählt nach dem Maler Rolf Rafflewski, dem Historiker Gerhard Bott, der Sängerin Marion Matthäus, dem Pianisten Günter Ludwig und dem Kabarettisten und Architekten Rainer Bange auch der Bildhauer Josef Limburg (1874-1955).

Aus einer Hanauer Goldschmiedefamilie stammend, begann er seine Ausbildung 1890 an der Hanauer Zeichenakademie, studierte später in Berlin und gewann als



**Die Tafelausstellung im Forum Hanau** wird durch selten gezeigte Exponate aus der Zeichenakademie und Schloss Philippsruhe (Bild) ergänzt. Den Hanauer Bildhauer Josef Limburg holt die IGHA mit ihrer jüngsten Ausstellung in der Reihe „Geprägt in Hanau“ aus der Vergessenheit.

FOTO: WERNER KURZ

Stipendium einen Aufenthalt in Rom. Dort sollte er bereits in jungen Jahren Zugang zum Vatikan bekommen und zum „Bildhauer der Päpste“ avancieren. Im Vatikan richtete man ihm ein eigenes Atelier ein.

Limburg steht Ende des 19. Jahrhunderts in einer Reihe mit ebenfalls an der Hanauer Zeichenakademie ausgebildeten Hanauer Bildhauern, nämlich August Gaul und Adolf Amberg. Dieses Hanauer Dreigestirn reüssiert im Berlin der Kaiserzeit und wurde, jeder auf seine Art, im damaligen Kunstbetrieb einflussreich, geschätzt, bekannt.

Josef Limburg haben im ersten Jahrhundertviertel gleich drei Päpste Modell gesehen, aber auch Mitglieder des preußischen Adels und der feinen Berliner Gesellschaft. Nach Hanau hielt er zeitlebens Kontakt.

Aus einem großformatigen Album, das Limburg 1906 seinem in Hanau lebenden Bruder gewidmet hat, kennen wir, wie er selbst darin schreibt, seine bis dahin „besten Arbeiten“. Dieses Album bildet nun die aktuelle Ausstellung im Forum Hanau großformatig ab, ein verkleinertes Faksimile liegt als Ausstellungskatalog vor. In bewährter Weise hat sich die

IGHA für dieses Unternehmen Kooperationspartner gesucht.

Es sind dies die Staatliche Zeichenakademie Hanau und das Historische Museum Schloss Philippsruhe. Beide Institutionen steuern zur Ausstellung kostbare und selten ausgestellte Kleinplastiken aus ihren Sammlungen bei. Zusammen mit den Tafeln zeigt die Ausstellung einen begnadeten Bildhauer, wirft aber auch einen Blick auf den Stellenwert der Hanauer Zeichenakademie im Kunstbetrieb des Kaiserreichs. Zu entdecken sind dabei aber auch Spuren von Berühmtheiten: So ist mit Eu-

gen Fabergé auch ein Mitglied der Moskauer Juwelierfamilie zu finden. Er war Studienkollege Limburgs an der Hanauer Akademie.

### Ausstellung

Die kleine, aber feine Ausstellung im zweiten Stock des Kulturforums am Freiheitsplatz ist noch bis Samstag, 23. Dezember, während der Öffnungszeiten des Forums Hanau zu sehen. Der Ausstellungskatalog ist im Hanauer Buchhandel zum Preis von 7,50 Euro erhältlich oder kann per E-Mail an die Adresse hanauhistorica@sicweb.de bezogen werden.